

„Jetzt guck dir mal an, wie süß der ist!“

„Ich bin schon lange nicht mehr so sehr in eine Figur verliebt gewesen“, sagt Susanne Boerner versonnen und stellt einen „Wendelin“ auf der hölzernen Arbeitsplatte vor sich ab. Die Künstlerin hat ihre Neuheit gerade aus nassem Ton in ihrem Atelier modelliert. „Wendelin“ sieht aus wie eine Wanze, aber birgt ein Geheimnis: Dreht man ihn um 180 Grad, wird er zum Adventskranz, seine Beinchen dienen dann als Kerzenhalter! Für jedes verkaufte Exemplar gehen außerdem 20 Euro an ein Kinderhospiz im Westerwald.

„Du sagst, dass es nur mir so geht,/doch ich glaub fest daran:/Es ist das Glück, das Dir gut steht,/und jeder guckt's gern an.“: So heißt es in einem Gedicht der Autorin Kathrin Wirth. Es ist eines der 24 lyrischen Werke, die Susanne Boerner für ihren außergewöhnlichen Adventskalender ausgewählt hat. Dieser steht im Hof zu Füßen ihrer Werkstatt, ist jederzeit frei zugänglich und allabendlich bis 23 Uhr

prächtig illuminiert.

24 große, echte Holztüren hat Boerners Mann Peter Letschert dort aufgestellt. Gemeinsam hat das Paar sie anschließend mit Tannenzweigen dekoriert, mit Weihnachtsbäumen eingerahmt und mit Lichterketten versehen. Leuchtende Sterne schweben über der Szenerie. Aber vor allem sind da auch 24 sorgsam

Fortsetzung auf Seite 2



Die Künstlerin bei den letzten Handgriffen an „Wendelin“.



24 große Holztüren bilden den begehbaren Adventskalender.



Die Beine werden zu Kerzentüllen.
Fotos: Schmalenbach



Behutsam setzt die Kreative die noch weichen Teile zusammen



Seinen besonderen Gesichtsausdruck gibt Boerner der „Wendewanze“ freihändig.

selektierte Arbeiten Susanne Boerner, die den begehbaren XXL-Adventskalender zur Freiluft-Kunstausstellung werden lassen, an der sich alle Menschen noch bis zum Fest jederzeit erfreuen können.

Da, zwischen den Türen zum 14. und 15. Dezember, steht etwa „Vera“ mit ihrem orangenen Pagenschnitt. Die Arbeit aus der Großfiguren-Serie „Urban Style“ ([klicken Sie hier](#)) scheint sich am Glanz der vielen Lichter ebenso zu erfreuen wie die beiden Rost-Schafe ([klicken Sie hier](#)), die die Ankunft des Christkinds ungeduldig vor der 19. Tür erwarten...



Klaus Nico begrüßt die Besucher der Galerie.

Drinne, in ihrer einladenen Galerie, steckt Susanne Boerner derweil Kerzen in einen grünen und in einen roten „Wendelin“, entzündet sie. Die Figur gibt es in zwei Varianten, in der Herzchen-Version und als Blümchen-„Wendelin“.



Die Großfiguren im Hof vor dem Atelier scheinen den ungewöhnlichen Adventskalender ebenfalls zu genießen...



Noch bis zum Fest ist Susanne Boerners herausragender Weihnachtsmarkt besuchbar.



Jeder darf sich einen Ausdruck der Gedichte mit heim nehmen, die an den Türen hängen.

Das heilige Kind:

"Flokenzauber, Winterwald,
Heilig Abend kommt schon bald,
Hasen, Rehlein und der Bär,
kommen zu dem Kripplein her.
Gans und Eitel sind schon da,
Eichhörnchen kommt auch, hurra!
Alle Tiere laufen geschwind,
hin zum heiligen Kind."

Aber selbstverständlich ist die neuste Kreation der Künstlerin nicht das einzig Adventliche und Weihnachtliche in der erlebenswerten Ga-

lerie Susanne Boerners, die viele Menschen nur aufsuchen, um einfach einmal eine Stunde oder zwei inmitten all der schönen Dinge zu verweilen; um innezuhalten im vorweihnachtlichen Trubel und einen

Kaffee zu genießen. Dort ist eine „X-Mas Box“ aufgebaut ([klicken Sie hier](#)), an anderer Stelle der Ausstellung strahlen „Waldwichtel“ und „Zipfelmützen“ mit ihrem kräftigen, weihnachtlichen Rot um die Wette. Und selbst die „Blumenkinder“, die sonst doch Margariten tragen, sind zur Festtagssaison passend mit goldenen Keramik-Sternen ausgestattet worden.

Überhaupt ist hier alles weih-

Weihnachtsmarkt

nachtlich: Noch bis zum 23. Dezember ist die Galerie von Susanne Boerner zum Weihnachtsmarkt umfunktioniert und sind die Sitzengel „Alois“ und „Aloisia“ ([klicken Sie hier](#)) gewiss ebenso eine für besonders liebe Menschen geeignete Geschenkidee wie der Nikolaus „Woodstock“, der mit seinem handmodellierten Keramikkopf ebenfalls draußen, zwischen den Türen vom 4. und 5. Dezember, auf seinem Alt-

Fortsetzung auf Seite 5



Die Künstlerin ist in ihre neueste Figur verliebt.



„Wendelin“ bringt adventliche Stimmung auf jeden Tisch.

holzbrett thront. ([klicken Sie hier](#))

Ein „Freudenfeuer“ oder ein Exemplar der „schrecklich netten Familie“ ([klicken Sie hier](#)) macht man sich vielleicht sogar selbst zum Geschenk, das mit dem integrierten Edelstahlbrenner beziehungsweise Kerzenhalter auf dem Kopf hoffnungsfrohes Licht in die dunkle Jahreszeit und in jede Stube bringt.

Susanne Boerner hat derweil nur



Augen für „Wendelin“. Der sei, gesteht sie, eigentlich entstanden, weil sie noch zwei sogenannte „Kantenscheiben“ übrig hatte, die sie für ihre Stelen ([klicken Sie hier](#)) benötigt. Kreativ, wie die Künstlerin ist, hatte sie einmal mehr eine spontane Ge-

Enkelkinder

staltungsidee und dachte sich: „Ich mache daraus Adventskränze für meine Mäuse, meine Enkelkinder“, verrät Boerner. So formte sie die Figur, fügte Tüllen für Kerzen hinzu.

Damit die Tüllen gerade am Körper sitzen, drehte die Schöpferin so zahlreicher beliebter Charaktere



ihren ersten „Wendelin“ herum, um die Tüllen plan anzudrücken. „Und dann hat er mich so angelacht, obwohl er noch gar keine Augen hatte“, beschreibt sie. Die gab die Künstlerin ihrer neuesten Schöpfung daraufhin.

So ging der ideenreiche Schaffensprozess Schritt für Schritt weiter seinen Gang. Für einen Mehrwert

Mehrwert

habe sie Löcher hineingebohrt, berichtet Boerner, so diene der Blümchen-„Wendelin“ jenseits des Advents auch als dekorativer Stifthalter auf dem Schreibtisch oder Küchenregal. Oder er trägt in der Herzchen-Version einen Kartenhalter, in dem das Foto der Liebsten Platz findet. „Im Prinzip ist es dadurch eine ‚Ganzjahres-Advents-Wendelin-Wanze‘“, schmunzelt Boerner.

79 Euro sind der Preis für die

neueste Arbeit der im Westerwald tätigen Keramikerin. Doch davon gehen 20 Euro an den „Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Löwenzahn“. Er ist in Hachenburg ansässig. Die Barockstadt liegt keine 30 Kilometer von Ransbach-Baumbach entfernt, wo Susanne Boerner lebt und arbeitet, so dass es zwischen „Wendelin“ und der wohlthätigen Aktion auch eine räumliche Beziehung gibt.

„Jetzt guck dir mal an, wie süß der ist!“, entfährt es der Künstlerin, während sie den „Wendelin“ mit den schon einmal testweise vor dem ersten Advent entzündeten Kerzen auf dem Tisch vor sich betrachtet. „Der ist einfach so goldig. Dem kann man nicht widerstehen! Ich habe eine Nacht nicht geschlafen – so hat es mich erfreut, dass ich die Idee zu ‚Wendelin‘ hatte.“

Uwe Schmalenbach

